

Klima und Umwelt: Der Zernsdorfer Weg auf dem Stolper Feld

Verein Vielfalt für das Stolper Feld e.V. übernimmt Patenschaft

von Dr. Michael Jansen, Grundbesitzer-Verein Frohnau

Der Zernsdorfer Weg auf dem Stolper Feld, ein alter Verbindungsweg zwischen Stolpe und Glienicke/Nordbahn, ist heute mit seinen Beständen an alten Obstbäumen und offenen breiten Feldrainen eine



Karte Stolper Feld, openstreetmap

wertvolle schützenswerte Biotopfläche. Seit 2021 kümmert sich der Verein Vielfalt für das Stolper Feld e.V. um die extensive Wiederherstellung und Pflege des Areals. Grundlage hierfür ist eine Patenschaftvereinbarung mit der Stadt Hohen Neuendorf. Am 3. März wurde die Patenschaft über einen Teil des Weges im

Beisein des Bürgermeisters der Stadt Hohen Neuendorf eingeweiht. Ein Schild informiert über die Biotopfläche und die Aktivitäten des Vereins.

Der alte Baumbestand steht vor allem im nördlichen Teil des Zernsdorfer Weg, insbesondere Birnbäume, Sommerpflaumengebüsche, einzelne Solitäreichen und Waldbäume. Dort finden sich wertvolle Strukturen für Vögel, Insekten und Altholzbewohner. Neben dem Genreservoir alter Obstsorten ist der Weg eine wichtige Klimaschneise und gibt Windschutz in der ausgeräumten Stolper Feldflur. Der Weg ist nach dem Landschaftsplan Hohen Neuendorf von 2014 als



Einweihung Patenschaft am 03.03.2023, © Stadt Hohen Neuendorf

Alleinweg besonders geschützt (§ 17 BbgNatSchAG zu § 29 Abs. 3 BNatSchG).

Viele Verbindungswege in Preußen waren traditionell von Obstbäumen gesäumt. Die Funktion dieser Alleebäume war vielfältig. Sie dienten der Wegführung, verhinderten das Befahren der angrenzenden Äcker und Felder, spendeten Schatten, boten Schutz bei schlechtem Wetter, versorgten die Bevölkerung mit Obst und sollten nicht zuletzt eine Wegzier sein. Es wurden unempfindliche, großwüchsige Hochstammsorten gepflanzt, die nach einem Grunderziehungsschnitt kaum Pflege erhielten, aber reichlich Früchte lieferten. Einige der alten Birnbäume am Zernsdorfer Weg sind über 80 Jahre alt. Es finden sich neben großfrüchtigen Edelbirnen auch aromatische runde Bergamotte Birnen und kleinfrüchtige Purzelbirnen in vielen Sorten, ebenso harte Holzbirnen. Es ist ein reiches Genreservoir an gesunden Sorten vorhanden, die gut an die lokalen Boden- und Klimaverhältnisse angepasst sind.

Mit Bau der Mauer wurde der Zernsdorfer Weg unterbrochen. Der südliche Abschnitt nach Frohnau hin lag im Mauerstreifen und wurde gerodet, der nördliche Abschnitt im Grenz-/Sperrgebiet verfiel in einen Dornröschenschlaf. Die Natur eroberte die Trasse zurück. Es siedelten sich Hochstauden, Kletterpflanzen und Gehölze an, die allmählich die Obstbäume bedrängten, verschatteten und zuwu-



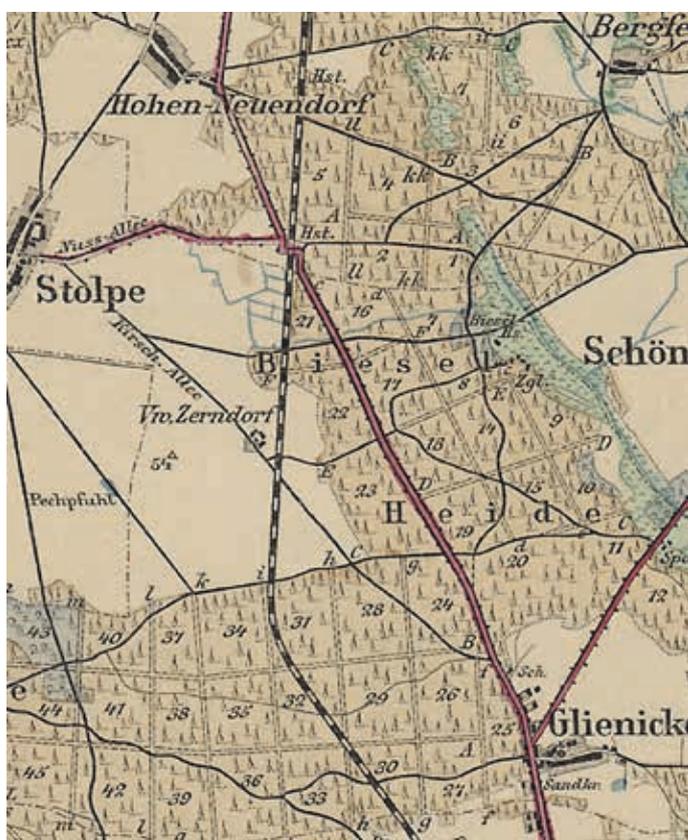
Birnensorten und Vitalisierungsschnitt am 18.03.2023, © Verein Vielfalt für das Stolper Feld

Seite 4

cherten. Die Obstbäume vergreisten und begannen zusammenzubrechen. Bei den Projekteinsätzen des Vereins Vielfalt für das Stolper Feld zusammen mit dem Bauhof der Stadt Hohen Neuendorf geht es u.a. um die Entfernung von Totholz, fachgerechte Baumpflege, Aufsichten von Reisighecken sowie die Mahd und Wiesenpflege. Ziel ist es, die Biotopfläche mit den alten Obstbäumen zu erhalten und für die Bevölkerung erfahrbar zu machen.

Der Zernsdorfer Weg ist Teil der Stolper Feldflur (siehe den Beitrag „Das Stolper Feld“ in der Gartenstadt Mai 2021). Er gliedert die Landschaftsfläche zwischen Stolpe und Frohnau zusammen mit anderen alten Wegen wie dem Tegeler Weg, dem Pechpfuhweg oder dem Weidenweg sowie dem Berliner Mauerweg und weiteren Trampelpfaden quer über Felder und an ihnen entlang. Es gibt mehr Wege, als man denkt. Der Weg in seiner derzeitigen Bezeichnung ist rund 1.250 m lang und endet auf dem Stolper Feld.

Der Zernsdorfer Weg ist Teil eines alten Weges, der Gut und Dorf Stolpe mit Glienicke/Nordbahn und dort mit der Pferdewechselstation Sandkrug (1670) an der Straße nach Oranienburg verband. Auf alten Karten ist die Streckenführung des Weges gut zu er-



Kiesslings Grosse Special-Karte der Umgegend von Berlin 1888, 1:75.000, www.berliner-stadtplansammlung.de



sichtwechsel[®]

www.sichtwechsel-berlin.de

Frohnau
Zeltlinger Platz 9 · 13465 Berlin
T 030.401 03 567

Prenzlauer Berg
Sredzkistr. 23 · 10435 Berlin
T 030.25 74 29 49

kennen. Der Weg führte von Stolpe über das Feld zum Vorwerk Zernsdorf, das kurz vor dem Bahnübergang der Berliner Nordbahn (1877) lag, querte die Bahnstrecke und den Weg nach Schönfließ, führte dann durch den Wald, der Gegend des späteren Frohnau, und mündete etwas unterhalb des heutigen Edelhofdamms in die Straße nach Oranienburg. Der ganze Weg war rund fünf Kilometer lang.

Nach rund 800 m Weg von Stolpe führte vom Zernsdorfer Weg eine Abzweigung nach Osten durch den Wald, heute die Invalidensiedlung, über die Bahnstrecke und die Straße nach Oranienburg, vorbei an der Försterei Bieselhaus und der Kolonie Bergfelde bis zum Weg von Bergfelde nach Schönfließ. Damals wurde der Teil des Weges von Stolpe bis zur Berliner Nordbahn als Kirschen Allee bezeichnet. Alte Sauerkirschbäume wurden hier noch 1945 gerodet.

Auf Glienicker Seite hieß der Verbindungsweg bereits vor 1899 Zernsdorfer Allee und ging von der Straße nach Oranienburg ab. Nach Gründung von Frohnau wurde die Allee 1930 zusammen mit der Straße 98 zum Zernsdorfer Weg umbenannt. Bis

1990 endete der Zerndorfer Weg an der Berliner Mauer. Heute ist er eine ruhige Wohnstraße, endet in einer Sackgasse an einem Wohnhaus und hat keine öffentliche Verbindung mehr zur Oranienburger Chaussee.

Der Name Zerndorf geht auf ein Dorf zurück, das ursprünglich südöstlich von Stolpe auf dem heutigen Terrain des Bezirkes Reinickendorf lag, auch Czerwendorf, Zerwendorf oder Zehrendorf genannt. Im Landbuch Kaiser Karls IV. von 1375 wurde der Ort allerdings schon nicht mehr erwähnt. Das Dorf soll kurz nach seiner Gründung bereits wüst gelegen haben. Als Ursache wird eine Pestepidemie im 14. Jhd. in Brandenburg vermutet.

An dieses Dorf erinnerte der Name des ehemaligen Vorwerk Zerndorf. Hierbei handelte es sich um eine Meierei, d.h. einem landwirtschaftlichen Zweigbetrieb, des Gutes Stolpe. Das Vorwerk lag seiner Zeit ungefähr 200 m vom Bahnübergang über die Berliner Nordbahn entfernt, heute die Eisenbahnbrücke am Ende der Gollanczstraße, ungefähr auf der anderen Seite der Trasse beim Gartencenter Preiss. Das Vorwerk hatte Kurfürstin Luise Henriette (1627-1667) anlegen lassen, die erste Ehefrau des Großen Kurfürsten, die auch Oranienburg begründete. Sie stammte aus den Niederlanden und sorgte dafür, dass das Gut Stolpe nach dem damaligen Wissenstand in Landwirtschaft und Gartenbau modernisiert wurde.



Abbildungen Vorwerk Zerndorf 1913, li.: Hildebrandt/Knop (Hrsg.), Die Gartenstadt Frohnau, Berlin 1985, S. 184, re.: Dieter Liebchen, Reinickendorf – Skizzen aus alter und neuer Zeit, Bettina-von-Arnim-Oberschule, Berlin (undatiert)

Dem Luftbild 1928 nach hatte das Vorwerk die Hofform eines Vierseithofs, d.h. der landwirtschaftliche Wirtschaftshof war von allen vier Seiten von Gebäuden umschlossen. Das Vorwerk, das zuletzt der Aufzucht von Schweinen diente, wurde bei der Explosion eines Munitionszuges am 31. Mai 1945 stark beschädigt und dann im Zuge des Mauerbaus abgetragen. Hierzu passt, dass der Weg in (West-Berliner) Stadtplänen ab 1948 nicht mehr als Kirschen Allee, sondern in Erinnerung an das Vorwerk als Zerndorfer Weg bezeichnet wird.

Der Verbindungsweg hatte in früherer Zeit durchaus eine größere Bedeutung. Er verband nicht nur Glienicke/Nordbahn mit dem Vorwerk Zerndorf und Stolpe. Es gibt Hinweise darauf, dass bis zum Bau der Oranienburger Chaussee, der heutigen B 96, die Postkutschen nach



Vorwerk Zerndorf, Luftbild 1928, Geoportal Berlin

Oranienburg über das Vorwerk Zerndorf und Stolpe führen. Der Weg von Hermsdorf nach Hohen Neuendorf war bis dahin nur ein einfacher Sandweg. Zur Förderung des Handels und des Verkehrs begann das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz ab 1834 mit dem Ausbau seines Chausseenetzes. 1839 wurde der Streckenabschnitt der Chaussee auf brandenburgischer Seite von Berlin nach Oranienburg in Betrieb genommen.

Die Glienicker nutzten den Weg lange Zeit zum Kirchgang zur Stolper Kirche (13. Jhd.). Eine eigene Kirche wurde in Glienicke erst 1705 geweiht. Bis 1946 gehörte Glienicke zur Stolper Kirchengemeinde. Mit Entstehung der Gartenstadt Frohnau wurde der Weg durch die Anlage des Sport- und Erholungsparks, den heutigen Poloplatz, unterbrochen. In den ersten Planungen wurde der historische Straßenverlauf unter Bezeichnung Zerndorfer Allee noch harmonisch in die Bebauungsplanungen integriert. Erst im Zuge erweiternder Anpassungen der Grünanlagen Mitte 1909, auf Einflussnahme des Kreises Nieder-Barnim, erfolgte die noch heute deutlich erkennbare Durchtrennung der Wegführung durch die Platzanlage.

SEIT 1931

IMMER FÜR SIE DA



ELCH-APOTHEKE

Apotheker Dr. Christian Belgardt

Ludolfingerplatz 2 · 13465 Berlin-Frohnau

Tel 030-406328-91 · Fax 030-406328-92

info@elch-apotheke-frohnau.de · www.elch-apotheke-frohnau.de

In der Gründerzeit Frohnaus und später wurde die Gartenstadt aus den umliegenden Dörfern versorgt. Die Strecke zwischen der Dorfmitte Stolpe und den Plätzen in Frohnau betrug über die damalige Kirschen Allee oder den Pechpfehlweg rund vier Kilometer. Lieferanten aus Stolpe fuhren durch die Frohnauer Straßen und brachten Gemüse und Obst, Kartoffeln, Milch und Backwaren. Die Frohnauer ihrerseits sind die Wege nach Stolpe immer gerne gegangen, um den sonntäglichen Tanz oder Konzerte beliebter Militärkapellen im Gasthaus Zur krummen Linde (1761) oder im Dorfkrug (1871) zu besuchen. Mit Bau der Berliner Nordbahn, Strecke Berlin-Neustrelitz-Stralsund, eröffnet 1877, entstanden schon Ende des 19. Jahrhunderts in der ganzen Gegend zwischen Birkenwerder, Stolpe, Bergfelde, Glienicke und Hermsdorf eine Reihe gut besuchter Ausflugsziele, wie man in 200 Ausflüge in die Umgegend von Berlin von Aloys Hennes in der 20. (!) Auflage von 1896 nachlesen kann. Der Ausflugs- und Sommerfrische-Verkehr war damals zahlreich.



Erntewagen mit Landarbeiter der Fa. Preiss 1945, aus Stolpe kommend im Hintergrund das Bahnwärterhaus (abgerissen), heute Schrebergärten der Bahn-Landwirtschaft Bezirk Berlin e.V., in Hildebrandt/Knop (Hrsg.), Gartenstadt Frohnau, Berlin 1985, S. 190 Bild 23

Bis 1952 konnte der Zerndorfer Weg (Kirschen Allee) zwischen Frohnau und Stolpe noch über eine Kontrollstelle an der Eisenbahnunterführung am Ende der Gollanczstraße genutzt werden. Danach war das Stolper Feld überwiegend Grenz-/Sperrgebiet. Der Verbindungsweg und die Abzweigung wurden durch den Mauerstreifen unterbrochen.

Nach der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa 1975 war der Zerndorfer Weg für die Einrichtung eines Nordübergangs mit Transitverkehr nach Polen und Skandinavien im Gespräch, was in Frohnau für große Aufregung führte. Eine durchgehende Öffnung der Oranienburger Chaussee als Transitstraße war aufgrund der ablehnenden Haltung der DDR-Regierung wegen des Entenschnabels nicht möglich. Das Thema erledigte sich durch Verhandlungen über eine Autobahn-Transitverbindung nach Hamburg. 1982 wurde der Grenzübergang Heiligensee-Stolpe eröffnet.



Allee nach Stolpe - wohl leider nicht die Kirschen Allee, sondern wohl eher der Pechpfehlweg, in: Hildebrandt/Knop, a.a.O, S. 184 Bild 12.

Die Bahnstrecke der Berliner Nordbahn war ursprünglich eingleisig in Niveauhöhe (ebenerdig) angelegt. Die Überquerung des Verbindungswegs war durch einen Bahnübergang und ein Bahnwärterhaus gesichert. Mit der Elektrifizierung der Strecke um 1924/1925 wurde diese auf einen Damm verlegt, um im Straßenniveau liegende Bahnübergänge zu vermeiden. Das Brückenbauwerk hat keine eigenen Namen. Sie heißt Eisenbahnbrücke Gollanczstraße. Sie wurde 1992 instandgesetzt und erneuert.

Seidler

PHYSIO THERAPIE

Gesundheit im Gleichgewicht

Galileo® Trainingstherapie
Muskel- und Knochenaufbau,
Fitness- und Koordination

Manuelle Therapie
Krankengymnastik
Klassische, Triggerpunkt-,
Fußreflexionen-Massagen
Manuelle Lymphdrainage
KG ZNS - nach Bobath und PNF
Hausbesuche - Termine für Berufstätige



Frohnau - Nähe Zeltlinger Platz
Markgrafenstr. 66 Ecke Mehringer Str.

www.physio-in-frohnau.de
Tel. 401 30 51





Heinz Bein Malereibetrieb
GmbH & Co. KG
Hohefeldstraße 41
13467 Berlin

www.bein-malerei.de

Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenbeschichtungen
Wärmedämmverbundsysteme
Bodenbeschichtungen
Dekorative Maltechniken
Betoninstandsetzung
Anti Graffiti-Schutz
Beschriftungen
Gerüstbau

Tel.: 030 / 407 79 80
Fax: 030 / 407 79 880
E-Mail: info@bein-kg.de





Heute ist der Zernsdorfer Weg im südlichen Teil stark zugewachsen und nur noch teilweise begehbar. Die ehemalige Wegführung und die Abzweigung sind jedoch durch die vorhandenen Waldstreifen zwischen den Feldern gut zu erkennen. Diese Waldstreifen enden ungefähr auf der Linie des ehemaligen Grenz-/Sperrgebiets, auf der heute der unbenannte Querweg entlangläuft. Er geht vom nordöstlichen Ende der Osramsiedlung diagonal über das Stolper Feld bis zum Pechpfulweg.

Informationstafel mit Grenzverlauf Stolper Feld, braun schraffiert Grenz-/Sperrgebiet, gelb Mauerstreifen, SDW Naturschutzraum, Berliner Mauerweg, Bergfelde 2023, © Michael Jansen

Noch einmal zurück zum Namen. Der aufmerksame Leser hat sicherlich bemerkt, dass der Weg auf Stolper Seite Zernsdorfer Weg mit „s“ und auf Frohnauer Seite Zerndorfer Weg ohne „s“ heißt. „S“ oder nicht „s“ das ist hier also noch die Frage. Beide Namen erinnern an das Vorwerk Zerndorf, dessen Name wiederum auf das ehemalige Dorf zurückgeht. Auf alten Karten und Annalen vor 1945 wird das Vorwerk unterschiedlich bezeichnet: V.W. Zernsdorff, Zehrendorf, Vorwerk Zernsdorf sowie Vro. Zerndorf und Vorwerk Zerndorf. In der offiziellen „Nachweisung der Ortschaften und Wohnplätze des Kreises Niederbarnim“, wie es in der Amtlichen Beilage vom 14. Oktober 1874 zu Nr. 80 des Niederbarnimer Kreisblatt vom 27. Mai 1874 aufgeführt wurde, war das Vorwerk als Vorwerk Zerndorf zugehörig zum Gutsbezirk Stolpe aufgeführt. Zu dieser Zeit ist für den Gutsbezirk wie für den Gemeindebezirk Stolpe Baron von Veltheim Amtsvorsteher und Standesbeamter, die Poststation ist in Hennigsdorf und als Gendarmerie ist der berittene Gendarm zu Birkenwerder zuständig.

Fernseh-Krohn
 TV-Video-HiFi Verkauf & Reparaturen Kabel-TV Sat.anlagen eigene Werkstatt
 Minheimer Str. 31 Berlin-Frohnau
 **4041961** nach wie vor...



Zernsdorfer Weg Richtung Stolpe, © Verein Vielfalt für das Stolper Feld

Nach 1945 heißt der Weg auf (West-Berliner) Stadtkarten und auch auf Karten der Stadt Hohen Neuendorf Zerndorfer Weg ohne „s“. Erst im Zuge der Eingemeindung Stolpes in die Stadt Hohen Neuendorf ist im Straßenverzeichnis ab 2005 der Zernsdorfer Weg mit „s“ aufgeführt. Ob man hiermit an historische Schreibweisen anknüpfen wollte oder ein Übertragungsfehler vorliegt, ist noch nicht geklärt.

Und wer weiß, vielleicht wird es mit dem Engagement des Vereins Vielfalt für das Stolper Feld und der Stadt Hohen Neuendorf in den nächsten Jahren den alten Weg wieder durchgängig bis Frohnau mit einem einheitlichen Namen geben. Das wäre doch eine schöne Sache. Mit der Patenschaftsvereinbarung und der Pflege der nördlichen Biotopfläche des Weges jedenfalls gibt es ein weiteres Projekt, die Vielfalt des Stolper Felds zu bewahren und ökologisch angemessen weiterzuentwickeln. Kurzum, konkreter Naturschutz vor unserer Haustür! Schauen Sie doch einmal beim Zernsdorfer Weg vorbei!



Park Apotheke
 Tel. 0 30 | 4 01 10 58
 Zeltlinger Platz 7 . 13465 Berlin
 park@apotheken-frohnau.de



Ludolfinger Apotheke
 Tel. 0 30 | 4 01 10 33
 Ludolfingerplatz 8 . 13465 Berlin
 ludolfinger@apotheken-frohnau.de

Bleiben Sie gesund!

www.apotheken-frohnau.de